

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **172 (2006)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Roberta Arnold und Pierre-Antoine Hildbrand (Red.)

International Humanitarian Law and the 21st Century's Conflicts

Lausanne/Bern/Lugano: Editions interuniversitaires suisses – Edis, 2005, ISBN 2-940341-04-4.

«After the fall of the Berlin wall», schreibt Carla del Ponte im Vorwort zu diesem Band, «it suddenly became possible to translate into reality the norms of international humanitarian law...» In den neun darauf folgenden Aufsätzen wird eine etwas kompliziertere Wahrheit beschrieben. Wie Noëlle Quéniwet von der Ruhr-Universität Bochum in ihrem Beitrag schreibt: «There is a growing concern among the international legal community that, more and more, international humanitarian law is not applicable to certain situations and that, if it is applicable, it is difficult to know which set of rules ... applies.» Die Ausbreitung legaler Normen im Kriegswesen während des letzten Jahrhunderts und der Versuch, auch dort juristische Lösungen zu finden, spaltet oft Theorie und Praxis. Michael Schmitt vom George C. Marshall Center in Garmisch-Partenkirchen schreibt trocken in seinem Aufsatz, «it is

essential to understand, that humanitarian law represents a delicate balance between humanitarian concerns on the one hand and the practicalities (and politics) of conducting military operations on the other». In diesem Band werden internationale humanitäre Regelungen auf dem Gebiet des Terrorismus und des so genannten «war on terror» ebenso angesprochen wie die Rolle der UNO, technische Fragen der juristischen Lage von «human shields», Privatunternehmen im militärischen Bereich und von auf hoher See gehaltenen Kriegsgefangenen, die legalen Grenzen der Verantwortung militärischer Kommandanten, ferner auch die humanitären Konsequenzen der asymmetrischen Kriegführung. Stoff zum Nachdenken für alle, die sich mit Krieg und Frieden im 21. Jahrhundert beschäftigen, ist gegeben!

Richard Munday

Ruedi Studer

Der Prozess gegen Captain Henry Wirz und seine Hintergründe 1865

Nordhausen: Traugott Bautz, 2006, ISBN 3-88309-334-3.

Der Autor ist nach Jürg Weibel («Captain Wirz», Bern 1991) der zweite Schweizer Historiker, der in deutscher Sprache ausführlicher über Henry Wirz, seinen Prozess und über das berüchtigte Gefangenenlager zirka 200 Kilometer südlich von Atlanta (Georgia) schreibt. In englischer Sprache bestehen mehrere hundert Artikel und Bücher, darunter sechs Dissertationen und Lizentiatsarbeiten sowie Filme und Theaterstücke. Hartmann Heinrich Wirz, geboren 1823 in Zürich, wanderte nach kaufmännischer Ausbildung und Berufstätigkeit 1849 nach den USA aus und arbeitete vorwiegend in der Medizinalbranche. Er meldete sich bei Beginn des Amerikanischen Sezessionskrieges (1861–1865) als Freiwilliger zur Louisiana Infanterie der Armee der Konföderierten Staaten von Amerika (CSA). 1862 wurde er während der Schlacht von Fair Oaks/Seven Pines (Virginia) durch eine Gewehrkugel so schwer verwundet, dass er seinen rechten Arm künftig kaum mehr bewegen konnte. Kurz darauf wurde Wirz zum Hauptmann be-

fördert und zum Assistant Adjutant General von CS-Brigadegeneral John Winder ernannt, dem Chef von Militärpolizei und Gefangenenlagern im Raume Richmond (Virginia). Nach einem geheimnismwitterten Aufenthalt 1863/64 in Europa wurde Captain Wirz 1864 Kommandant des CS-Gefangenenlagers Camp Sumter, besser bekannt als Andersonville (Georgia). Damit nimmt sein tödliches Schicksal einen unaufhaltbaren Verlauf. 1864/65 kommen infolge der schrecklichen Zustände im Lager (Krankheiten, Hitze und Kälte sowie Mangel an Wasser und Verpflegung, Medizin und Zelten) in 14 Monaten knapp 13 000 der insgesamt rund 45 000 Gefangenen ums Leben. Nach dem Krieg wird Wirz als einziger CS-Offizier verhaftet und in der Bundeshauptstadt Washington einem mehrmonatigen Prozess unterworfen. Wegen Verschwörung und Kriegsverbrechen zum Tode verurteilt, wird er – nach einem abgelehnten Begnadigungsgesuch – am 10. November 1865 durch den Strang hingerichtet. Ruedi Studer handelt die Fragen zu Ursachen, Hin-

tergründen, Ereignissen und Umständen des Prozesses und dessen Vorgeschichte quellengestützt, spannend und verständlich ab. «Welche Politik verfolgten die US-Behörden im Umgang mit den Verlierern des Bürgerkriegs?» Sein Ergebnis ist, dass Wirz sowohl als Vertreter der verruchten Konföderation als auch deren versagenden Gefangenenwesens und zudem für seinen

Vorgesetzten Winder, der Anfang 1865 gestorben war, am Galgen endete. Der US-Justizoffizier Glen W. LaForce bezeichnete 1988 den Prozess als nationale Schande. Das aufschlussreiche Werk von Studer zeigt in beklemmender Weise auf, wie sich Amerika bereits im Sezessionskrieg mit seinen Gefangenen schwer getan hat.

Heinrich L. Wirz

Roy Oppenheim/Matthias Steinmann/Franz A. Zölch (Hrsg.)

Oskar Reck – Journalismus aus Leidenschaft

Bern: Stämpfli AG, 2003, ISBN 3-7272-3240-4. Inkl. zwei Tonträger.

Oskar Reck 1920–1996, aus Niederlenz/AG, war (Chef-)Redaktor bei verschiedenen Zeitungen, freier Kolumnist, Politiker, Buchautor, Präsident der Beschwerdekommision Radio und Fernsehen («Kommission Reck»), ein einzigartiger Journalist mit Feuer und Flamme, engagiert für die öffentliche Sache, für Bürger als Träger des Staates und für die freiheitliche Gesellschaft (Reck war Freisinniger), aber gelassen, wo Aufregung unnötig war. Im vorliegenden Buch würdigen ihn Zeitgenossen aus ihrer Sicht, und viele Texte aus seiner Feder zeigen sein breites Wissen und seinen eloquenten Stil, mit dem er scharfe Analysen verfasste, Dinge ins richtige Licht rückte und Träumer aufrüttelte. Seine Erkenntnisse

überdauern das Tagesgeschehen («Die Zuschauerdemokratie ist die Staatsform der Selbstentmachtung»), und wir vermissen sie heute schmerzlich. Nach seinem Credo mussten Journalisten «Störenfriede und Aufklärer sein, die mit ihren Zwischenrufen die Saturierten immer wieder aufschrecken». – Aber nicht nur die Feder führte er vortrefflich (z.B. als «Ritter Schorsch sticht zu» im Nebelspalter), er war auch ein begnadeter Rhetoriker. Wir erinnern uns an jenen zierlichen Mann, der in irgendeinem militärischen Kurs eine geschlagene Stunde – wie es der Tagesbefehl vorsah – ohne Blatt und Notizen, präzise, ungekünstelt und eindringlich redete.

Ernst Kistler

Ernst Schlegel

Handbuch der Bundeswehr und der Verteidigungsindustrie 2005/2006. Who is Who – German Armed Forces Handbook and Defence Industry Directory – Defence in Germany and International Cooperation.

Bonn: Verlag Bernard & Graefe 2005. ISBN: 3-7637-6264-7.

In einer riesigen Fleissarbeit sind auch 2006 wiederum alle relevanten Namen, Adressen und Fotos jener Schlüsselpersonen, Ämter und Formationen der Bundeswehr zusammengestellt wor-

den, die für Partner, Interessierte, Historiker und Lobbyisten von Bedeutung sein dürften, bis hin zu Telefonnummer, Faxanschrift und E-Mail-Adresse. Jürg Kürsener

Schoch, Jürg

Fall Jeanmaire, Fall Schweiz: wie Politik und Medien einen «Jahrhundertverräter» fabrizierten

Baden: Hier + Jetzt, 2006, ISBN 13: 978-3-03919-026-3.

Am 17. Juni 1977 verurteilte das Divisionsgericht 2 Brigadier Jean-Louis Jeanmaire (bis 1975 Waffenchef der Luftschutztruppen) zu 18 Jahren Zuchthaus. Jeanmaire wurde nach Verbüssung von zwei Dri-

teln der Strafe 1988 aus der Strafanstalt entlassen; er starb 1992 im Alter von fast 82 Jahren. Bis in die erste Hälfte der 1990er-Jahre erregte der Fall Jeanmaire die Gemüter. Die einen sahen in ihm

einen Jahrhundertverräter, die andern betrachteten ihn als unschuldiges Opfer. Der Journalist und Historiker Jürg Schoch hat auf Grund der bisherigen Veröffentlichungen und gestützt auf die umfangreichen Akten der Ermittlungsbehörden des Bundes und der Militärjustiz, die ihm zur Verfügung gestellt wurden, eine historische Gesamtschau verfasst. Er konnte Akten verwenden, die bisher unter Verschluss gehalten worden waren. Das Buch ist die erste unparteiische – soweit das überhaupt möglich ist – und kritische

Geschichtsschreibung zu diesem Thema. Schoch kommt zur Gesamtbeurteilung: «Jeanmaire war ein Verräter. Er hatte Strafe verdient. Aber hat er diese Strafe verdient? ...» (S. 232) Im Buch werden vor allem unsachliche Äusserungen einzelner Politiker (Bundesräte, Parlamentarier), die zum Schlagwort des «Jahrhundertverrätters» geführt hatten, kritisch hinterfragt. Auf die Bedeutung des harten Urteils des Militärgerichtes auf die öffentliche Meinungsbildung wird im Buch weniger eingegangen. Karl Hausmann

sicherheit (MfS) bei der Unterdrückung der Genossen und den Einfluss staatlich gelenkter Kultur und staatlich geführten Sportes. Von innen heraus kann der Autor die Entstehungsgeschichte der DDR-Opposition, die massgebenden Gruppierungen und deren

politische Zielsetzungen beschreiben. Sie trugen Wesentliches dazu bei, dass der Umbruch ohne Blutvergiessen erfolgte. Dieses Beispiel hat bis heute seine Leuchtkraft nicht verloren und diente seither vielen Bewegungen als Modell.

Jean Pierre Peternier

Peter Hauser (Herausgeber)

Zweikampfgelb für den Offizier

D 40724 Hilden: WJK-Verlag, 2006, ISBN 3-933892-15-5.

Die Wurzeln des Krieges liegen im Zweikampf. Dies wenigstens war das Bewusstsein der alten Völker, von den Israeliten, denen wir die Überlieferung von Kain und Abel verdanken, bis zu den Römern, deren Gründerkönig Romulus im Streit um den Stadtnamen seinen Bruder Remus tötete. Der archaische Zweikampf wurde trotz früher Kritik von der Entwicklung der Zivilisation erst in der Epoche des Maschinengewehrs und des Giftgases als gesamtgesellschaftliches Phänomen überwunden. Aus der von sehr vielen Regeln eingeengten Spätzeit des Duells am Vorabend der Grande Guerre stammt die ur-

sprüngliche Ausgabe des hier anzusehenden Werks. Peter Hauser führt in einem präzisen und verständnisvollen Vorwort an eine durch die Begriffe der Satisfaktionsfähigkeit und der Ehre geprägte Welt heran. Und wenn heute kaum jemand bedauern wird, dass die Satisfaktionsfähigkeit ausser Mode gekommen ist, stellt sich doch andererseits die Frage, ob eine etwas grössere Prominenz für den Begriff der Ehre nicht wieder am Platze wäre. Jedenfalls sind die «Zweikampfgelb» für das Verständnis der Gesellschaft der Belle Epoque unentbehrlich.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Alphons Matt

Aus erster Hand

8712 Stäfa: Th. Gut Verlag, 2001, ISBN 3-85717-136-7.

Als Korrespondent für diverse Zeitungen, Redaktor und Abteilungsleiter beim damaligen Radio Beromünster und freier Mitarbeiter am Schweizer Fernsehen DRS konnte Alphons Matt viele Kontakte aufbauen. Berichte über gekrönte und entkrönte Häupter, Bundesräte, Bundespräsidenten und -kanzler sowie andere meist politische Grössen der Nachkriegsjahre folgen sich Schlag auf Schlag. Man spürt viel vom Zeit-

geist der Epoche des Kalten Krieges und erfährt gelegentlich auch Persönliches und wenig Bekanntes über diese Menschen. Alphons Matts letztes Werk zeugt von seinem weiten Beziehungsnetz, seiner grossen journalistischen Erfahrung und seiner schriftstellerischen Begabung. Eine Liste seiner Werke und seiner Bücher mit Schallplatten rundet dieses spannende Konzentrat der Nachkriegsjahre ab. Willi Oeschger

Hans Krech

Der Untergang der DDR

Berlin: Dr. Köster Verlag, 2005, ISBN 3-89574-553-7.

Das Buch gibt eine Vorlesung «Der Untergang der DDR als Katalysator für das globale Ende des kalten Krieges» im Generalstabslehrgang 2004 an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg wieder. Es war die erste Vorlesung eines ehemaligen DDR-Bürgerrechtlers in einem Generalstabslehrgang über die Revolution in der Deutschen Demokratischen Republik von 1989. Der Umbruch in der DDR war Katalysator für den Zusammenbruch des Warschauer Paktes (WAPA), die Auflösung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) und deren Kommunistischer Partei (KPdSU) sowie die Revolutionen in den anderen kommunistischen Staaten. Der real zerfallene

de Sozialismus wurde zu einem Wendepunkt in der Weltgeschichte. Die dadurch möglich gewordene deutsche Wiedervereinigung eliminierte einen der gefährlichsten globalen Krisenherde. Angst war begründet, wie die Pläne und Manöveranlagen des WAPA und der Nationalen Volksarmee (NVA) zeigten. Dennoch darf man bezweifeln, ob der Welt vor 1989 jeden Tag ein Atomkrieg drohte. Vielleicht schwingt hier noch Erinnerung aus der sozialistischen Propaganda mit. Denn so oft wurde der rote Draht auch wieder nicht durchgeläutet. Hans Krech beschreibt den Zerfallsprozess der DDR am bevorstehenden Zusammenbruch DDR-Wirtschaft, der Rolle des Ministeriums für Staats-

David A. Vise, Mark Malseed

Die Google-Story

Hamburg: Murmann Verlag, 2006, ISBN 3-938017-56-2.

Die Gründer von «Google», Larry Page und Sergey Brin, wollten für ihre Universität eine Suchmaschine kreieren und fanden nach fünf Jahren zum grossen Erfolg. Der Aufstieg war schwer, das Geld knapp, und Sponsoren waren kaum zu finden. Gleichzeitig wollten sie ihre Seite nicht mit Werbebannern vollstopfen. Als erstes Büro diente eine Garage, die schnell zu klein wurde für die wachsende Anzahl von Computern. Spätestens seit dem Börsengang 2004 ist «Google» die zumindest in Sachen Kurs erfolgreichste Suchmaschine der Welt. Heute ist

der Begriff «Google» fast gleichbedeutend mit dem Internet. Selbst in den Wörterbüchern gehört das Verb «googeln» dazu. David A. Vise und Mark Malseed schildern in diesem Buch, wie sich die Gründer kennen lernten und wie sie zu diesem Projekt kamen. Probleme mit dem Copyright und dem Datenschutz werden ebenso behandelt wie die Frage nach dem «Google». Selbst für jemanden, der sich mit dem «Googeln» nicht auskennt, ist das Buch lesenswert, als Zeugnis unserer Zeit.

Rebekka Hirsbrunner

Peter Wüst

365 Tage Schleswig-Holstein

Hamburg: Murmann Verlag, 2005, ISBN 3-938017-44-9.

Der Autor Peter Wüst reist ein Jahr lang, von Juli 2004 bis Juli 2005 durch das nicht zuletzt durch den deutsch-dänischen Krieg von 1864 und andere Visiten der Weltgeschichte bekannt gewordene deutsche Bundesland Schleswig-Holstein. Jeden Tag hält er mit einer fotografischen Aufnahme fest, 365 Mal. So ist der schöne kleine Fotoband entstanden, der uns

Landschaft und Leben in diesem nördlichen Landschaftsstrich näher bringt. Wer Zeit und Lust hat, eine Reise mit diesem Buch zu unternehmen, wird vielleicht letzten Endes auf den Geschmack kommen und seine Ferienkoffer das nächste Mal mit dem Etikett «Schleswig-Holstein» anschreiben.

Jean Pierre Peternier ■